

9. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

8. Juli 1948.

251/J

A n f r a g e

der Abgeordneten G a i s w i n k l e r, W i n t e r e r, A i g n e r und Genossen

an den Bundesminister für Inneres,

betreffend die Regelung der Ausübung des Bergrettungsdienstes als staatliche Einrichtung.

---.---.---

Der in ganz Österreich als privater Verein aufgestellte freiwillige Bergrettungsdienst hat in ungezählten Einsätzen seine vor^{her}altlose Hilfsbereitschaft, die oftmals mit dem Tode endete, unter Beweis gestellt. Oftmals steigen bergungsgewandte Städter bei unsicherem Wetter in die Berge oder unternehmen gar Kletterpartien. Hilferufe aus den Felswänden rufen dann immer unsere braven Bergrettungsmänner auf den Plan, und oftmals müssen Familienväter ihr Leben lassen, damit andere gerettet werden.

Ein besonders krasser Fall dieser Art hat sich in der Sonnwendnacht dieses Jahres auf der Nordwand des Grimminge ereignet. Ein junger Linzer Tourist hat sich im Felsgewirr des Grimminge verstiegen. Er mußte die Nacht im Fels verbringen, seine Hilferufe wurden um 5 Uhr früh gehört, worauf eine Bad-Ausseer Rettungsmannschaft, bestehend aus den geübten Rettungsmännern Bergführer Karl Resch, Hochtourist Franz Maier und den beiden Kletterern Albin Schranz und Ernst Köberl zu Hilfe eilten. Bei Regen und Schnaetreiben eilten diese Helden der Berge zur Grimmingwand, ihre eigenen Frauen und Kinder in banger Sorge zurücklassend. Der junge Linzer Tourist wurde gerettet. Zwei der Bergrettungsmänner aber mußten bei dieser Rettungsaktion ihr Leben lassen. Karl Resch und Franz Maier hinterlassen ihre Frauen und drei Kinder; Frau Resch erwartet in einigen Monaten ein weiteres Kind. Die beiden Toten mußten von einer neuerlichen Rettungsgruppe aus dem Fels bei Regen und Schneesturm heruntergeholt werden. Es ist ein Wunder, daß der Berg nicht noch weitere Opfer forderte.

Familien, deren Ernährer in selbstlosesten Einsatz zugrunde gingen, haben außer dem unsagbaren Seelenschmerz auch noch die Sorge um das tägliche Brot.

Das Unglück in Ausseerlande ist nur ein Beispiel. In ganz Österreich gibt es immer wieder ähnliche Fälle.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Inneres die nachstehende

A n f r a g e :

Ist der Herr Bundesminister bereit, Schritte zu unternehmen, daß der Bergrettungsdienst in ganz Österreich von Staats wegen einheitlich ausgebaut, ausgerüstet und organisiert wird, und daß die Hinterbliebenen verunglückter Bergrettungsmänner vom Staate versorgt werden?

---.---.---